

Interpellation Fraktion SP (Gisela Vollmer): Es wird Sommer und wieder bleibt der „Bueber“ das Drei-Männer-Bad. Fortsetzung

Ausgangslage

Die Interpellation (07.000200) „Es wird Sommer und wieder bleibt der „Bueber“ das Drei-Männer-Bad“ wurde im Juni 2007 eingereicht und vom Gemeinderat im September 2007 beantwortet. In der Interpellation wurden verschiedene, seit Jahren ungelöste Probleme angesprochen. So die Unternutzung des „Männerbads“, das seit langem mit Sand von einem Hochwasser aufgefüllte und nicht mehr nutzbare Aarewasserbecken, die ungelöste Parkplatzsituation und das im Kinderbereich wenig überzeugende Spiel- und Gerätekonzept. Der Gemeinderat wies in seiner Antwort im Jahre 2007 daraufhin:

Es würden „alle anstehenden Reparatur- und Sanierungsarbeiten unverzüglich angegangen und wie geplant erledigt. Ebenso würden die Pflichten bezüglich Sicherheit, Hygiene und die Möglichkeiten der Nutzungsoptimierung jederzeit erfüllt.“

Beim Männerbad + Aarewasserbecken seien einerseits „in der MIP 1,5 Mio. Franken eingestellt, um aus Sicherheitsgründen die Spundwand gegen die Aare in geeigneter Art und Weise zu ersetzen.“ Andererseits sei „zu überlegen, was mit dem (nach dem Hochwasser 2005) versandeten Aarewasserbecken im Bueber geschehen soll“.

Am 13. Februar 2015 teilt die Direktion FPI in einer Medienmitteilung nun mit, dass das sog. Bueberseele inklusive dessen aareseitige Abschlusswand bis auf weiteres gesperrt werde. Der Grund seien bauliche Mängel, die eine Gefährdung darstellen könnten. Die Absperrung mittels eines Bauzaunes wurde auch bereits vorgenommen.

Unterdessen ist auch bekannt geworden, dass mit der Planung zur Sanierung des Freibades Marzili erst im Jahre 2020 und mit der baulichen Umsetzung ab 2022 begonnen werde, wobei man bereits heute – wegen den immer übertroffenen Investitionsquoten – mit weiteren Verzögerungen rechnet.

Fragen an den Gemeinderat:

1. Warum werden die in Aussicht gestellten Sanierungsmassnahmen nicht mit dem geplanten Hochwasserschutz innerhalb des Freibades Marzili koordiniert?
2. Bleibt der Gemeinderat – auch angesichts der neuen Ausgangslage – bei seiner Absicht, den Spielplatz im Marzilibad erst mit der Sanierung des Marzilibades umzusetzen und damit das Quartier mehr als 20 Jahre warten zu lassen?

Begründung der Dringlichkeit

Angesichts der Tatsache, dass sich die Massnahmen zum Hochwasserschutz innerhalb des Marzilibades bereits in der Mitwirkung befinden, ist eine Koordination mit den anderen Sanierungsmassnahmen des Marzilibades dringend.

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

Bern, 26. Februar 2015

Erstunterzeichnende: Gisela Vollmer

Mitunterzeichnende: -

Antwort des Gemeinderats

Auf Investitionen in die Steganlage des Buebers wurde seit Jahren verzichtet, weil die Prioritäten bei anderen Investitionsvorhaben gesetzt wurden und die Zukunft des Buebers im Gesamtnutzungskonzept des Marzilibades bisher nicht neu definiert werden konnte.

Nachdem im Februar 2015 bei einer periodischen Überprüfung ein von der Stadt beauftragtes Ingenieurbüro bauliche Mängel an der Steganlage festgestellt hatte, wurde dieses beauftragt, den Zustand eingehender zu prüfen. Die Spezialisten kommen in ihrem jetzt vorliegenden Bericht zum Schluss, dass der Bueber-Steg grosse Schäden an den Holzbrettern des Gehwegbelags, an der Betonkonstruktion und an den Geländern aufweist. Die Steganlage hat ihr definitives Lebensende erreicht. Eine kostengünstige provisorische Instandstellung ist nicht möglich.

Die Zukunft des Bueber-Seelis muss neu bestimmt werden. Die Stadt prüft im Rahmen einer Studie mögliche Szenarien für die Umgestaltung der Anlage. Dazu gehört auch ein Rückbau. Eine Gesamtsanierung der heutigen Steganlage wäre aufwändig und sehr teuer, wird aber ebenfalls geprüft. Beim weiteren Vorgehen werden auch die Bestimmungen zum Hochwasserschutz zu berücksichtigen sein. Zurzeit ist beispielsweise denkbar, dass nach einem Rückbau der Steganlage die Liegewiese des Marzili-Bads vergrössert wird. Mit dem Wegfall des Stegs und der dadurch entstehenden Öffnung zur Aare hin ergäbe sich ein neuer Ausstieg für Aare-Schwimmende. Erste Ergebnisse der Szenarienprüfung sollen Ende Jahr vorliegen.

Die in der Interpellation gestellte Frage nach der Koordination mit dem Hochwasserschutz kann erst nach Vorliegen der Studie beantwortet werden. Bezüglich Spielplatz ist der Gemeinderat bereit, dessen Attraktivierung vor der Gesamtsanierung an die Hand zu nehmen.

Bern, 1. Juli 2015

Der Gemeinderat